

Großes Hauptquartier 5. März. (Ab.) Ein-
gegangen nachmittags 3 Uhr.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.

Lebhafte Erkundungstätigkeit an vielen Stellen der
Front. Nördlich von Reims und auf dem östlichen Maas-
ufer war die französische Artillerie vielfach rege.

Heeresgruppe Albrecht.

Auf den östlichen Maashöhen tagsüber lebhafter Feuer-
kampf. Starke französische Abteilungen brachen am Abend

zum Angriff gegen unsere Stellungen östlich von Ronilly
vor. Sie wurden im Gegenstoß zurückgeschlagen. Auch
an der lothringischen Front und in den mittleren Bogenen
herrschte gestern erhöhte Gefechtsaktivität.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Rumänen haben unsere Bedingungen angenommen. Somit tritt der Waffenstillstand mit Rumänien von neuem in Kraft.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Einige russische Blätter kündigen die Kriegserklärung Italiens
an die maximalistische Regierung als bevorstehend an. —
Wladimir erklärte einmal: „Und willst du nicht mein Bruder
sein, so schlag' ich dir den Schädel ein.“

Von Bresch-Litowsk nach Bukarest.

Bresch-Litowsk, 4. März. Wie wir hören, sind die Herren Körner,
Krieger, v. Stöckhert und Gesandter v. Rosenfeld von Bresch-
Litowsk nach Bukarest abgereist.

Der Bombenangriff auf Venedig.

Venedig, 4. März. Reuter meldet, daß der letzte nächtliche
Luftangriff auf Venedig der größte seit Kriegsbeginn
gewesen sei. Der Kampf habe acht Stunden gedauert, und es
seien 300 Bomben abgeworfen worden. 58 Häuser wurden
zerstört. Der königliche Palast wurde getroffen und
ein anderer großer Palast in Trümmer gelegt. 15 Personen
wurden getötet.

Letzte Drahtberichte

des „Wilsdruffer Tageblattes“.

16500 Brutto-Registertonnen versenkt.

Berlin, 5. März. (tu. Amtlich.) Neue
U-Boots-Erfolge auf dem nördlichen Kriegs-
schauplatz: 16500 Brutto-Registertonnen. Unter
den Schiffen befanden sich 2 wertvolle tiefbe-
ladene Dampfer von 2000 und 5000 Brutto-
Registertonnen, die an der Westküste Englands
versenkt worden sind. Einer derselben hatte,
aus der besonders schweren Datonation, die dem
Torpedotreffer folgte, zu schließen, Munitions-
ladung an Bord.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

French in Dublin angekommen.

Haag, 5. März. (tu.) Die Meldung des
Neuer Büros, daß French in Dublin angekommen
ist, bedeutet, daß die englische Regierung die
Unhaltbarkeit der Lage in Irland nunmehr
anerkennt. Nach übereinstimmenden Mitteilungen
der englischen Presse ohne Unterschied der Partei
treten die Sinnfeiner an vielen Stellen des
Landes gewaltsam auf, indem sie im Namen der
irischen Republik vor allen Dingen den Export
von Vieh und landwirtschaftlichen Erzeugnissen
nach England hindern. Soldaten werden auf
den Straßen beleidigt und ihnen die Waffen ab-
genommen. Kurzum, es liegt eine Reihe von
Tatsachen vor, die nur nach einer bereits erfolg-
reich durchgeführten Revolution denkbar sind.

Rumänien vor der Entscheidung.

Zürich, 5. März. (tu.) Der Berner Bund er-
klärte: Für Rumänien ist die Friedensfrage,
wenn auch noch nicht formell, gleichfalls ent-
schieden. Die ganze Ostfront ist infolge der
Waffenerfolge der Mittelmächte abgeräumt. Das
Blatt schreibt, daß die Entente den russischen
Friedensvertrag ebenso wie den ukrainischen als
null und nichtig erklären wird.

Der schweizerische Bundespräsident über die Friedensaussichten.

Wien, 5. März. (tu.) Die Neue Freie
Presse veröffentlicht eine Unterredung mit dem
schweizerischen Bundespräsidenten Saloner, der
u. a. sagte: Die letzten Rundgebungen Wilsons,
Lloyd Georges und des Grafen Czernin lassen
erhoffen, daß in nicht allzuferner Zeit die Basis
für einen allseitigen Frieden gefunden werden
kann. Die Schweiz unterstützt natürlich die
Abrüstungsbemühungen. Diese Frage kann nur
durch eine internationale Vereinbarung gelöst
werden. An den künftigen Friedens-
verhandlungen will die Schweiz teilnehmen.

Nah und Fern.

Die Leipziger Frühjahrsmustermesse hat bei schönstem
Vorfrühlingswetter begonnen. Die Kaufhäuser und Mes-
sepaläste sind von Besuchern überfüllt. Durch die Straßen
der inneren Stadt drängt sich eine Menschenmenge, wie
sie in solcher Zahl bisher bei keiner Messe gesehen
worden ist. Die Stimmung der Messegäste ist sehr zu-
versichtlich. Das Geschäft nimmt einen glänzenden
Verlauf.

O Zeichen der Zeit. In einem Düsseldorfener Blatt
findet sich folgende Anzeige: „Zwei bessere, vermögende
junge Herren, 18 Jahre alt, deren Eltern großes Geschäft
haben, suchen die Bekanntschaft zweier besserer jungen
Damen, 17 bis 18 Jahre alt, zu was Beirat. Es mögen
sich nur diejenigen melden, die in besseren Gesellschafts-
kreisen auftreten können. Strengste Verwiegenheit wird
zugewahrt.“ — Bei dem Alter der Beiratskandidaten be-
steht die Hoffnung, daß sie ihrer demnächst das Militär
annehmen und ihnen vorwärts die Sehnacht nach besseren
jungen Damen, die in besseren Gesellschaftskreisen auftreten
können, austreiben wird.

Öffentliche Sitzung des Bezirksaus- schusses der Königl. Amtshauptmannschaft Meißen.

am 26. Februar.

(Nichtamtlicher Bericht.)

Unter Vorsitz des Amtshauptmanns Dr. Grille hatte
der Bezirksauschuß in dieser Sitzung eine Tagesordnung
von 62 Punkten zu erledigen, und zwar 38 für öffentliche

und 24 für nichtöffentliche Beratung. Der Bezirksauschuß
nimmt zunächst Kenntnis von einem Ansuchen der Zentral-
stelle für Wohnungsfürsorge in Dresden um Mitwirkung
zur Förderung des Kriegsgemüse- und Kleingartenbau-
wesens, insbesondere in der Erhaltung und Vermehrung der zu
diesem Zwecke bebauten Landflächen auch nach dem Kriege.
Landwirtschaftliche Vereine und sonstige Interessenten im
Bezirk werden ersucht, von den von der Zentralstelle
kostenlos gebotenen Vorträgen Gebrauch zu machen.

Dem im Verpflegheim Wettinstraße verpflegten geistes-
schwachen Kurt Pießch in Kesselsdorf wird eine halbe
Freistelle aus der Kommerzienrat-Schlösser-Stiftung gewährt.

Zur Kenntnisnahme gelangt ein Bericht über die
Verlorenung des Bezirks mit Sommeraartgetreide zur Be-
hebung von Barfrostschäden an den Winterfrüchten. Laut
diesem Berichte sind zu diesem Zwecke 375 Zentner Sommer-
weizen, 950 Zentner Sommerroggen, 2650 Zentner Hafer
und 750 Zentner Gemenge sichergestellt. Nach Sachver-
ständigenurteil dürften bisher die Winterfrüchten nur wenig
durch die Fröste gelitten haben. Mehr Sorge für das
kommende Frühjahr erwärmt den Landwirten um das
Grünfutter infolge des fast völligen Ausfalls des Klee-
s. Leider ist es bisher der Amtshauptmannschaft trotz wieder-
holter Bemühungen nicht gelungen, von der Reichsgetreide-
stelle Widen und Erbsen als Ersatzsaatgut auf die leeren
Kleefelder zu erlangen.

Zwecks Einführung gemeinschaftlicher Mahl- und
Schrotkassen für Selbstversorger an Hafer und Gerste wird
den Gemeinden empfohlen, die gesamten zu mahelnden,
beziehenlich zu schrotenden Getreidemengen gesammelt zur
Mühle zu bringen und auf eine Mahlkarte mahlen zu
lassen. Von einer zwangsweisen Einführung dieser Maß-
regel wird aber abgesehen. Zugleich wurde bekanntge-
geben, daß die Amtshauptmannschaft bei der zuständigen
Behörde vorstellig geworden ist, die Schrotmühlen der
eigenen Haushaltungen in der Landwirtschaft bis zum Juni
freizugeben. Ein Bescheid darüber sei aber noch nicht er-
folgt.

Zustimmend Kenntnis genommen wurde von einer
im Bezirk auf Veranlassung des Ministeriums des Innern
einzuführenden Zusammenlegung der Schlachtungen zwecks
Ersparnis des Fleischverbrauches und zur Vermeidung von
Ergebnis übermäßiger Gewinne durch die Fleischer. Im
Bezirk sind 15 Schlachtbezirke gebildet, deren Inhaber
das Vieh aufzutreiben, zu schlachten und zu verwerten
und an die Ortsfleischer ihres Schlachtbezirktes zur Ver-
teilung an die Verbraucher abzugeben haben. Diese
Organisation soll am 18. März in Kraft treten und es
ist von ihrer Einführung nicht zuletzt zu erwarten, daß
durch die einheitliche Zubereitung der Wurst diese an Güte
und Geschmack ganz wesentlich gewinnen dürfte, was ihr
bekanntlich sehr nützt.

Da das Generalkommando die Uebernahme der Haft-
pflichtversicherung gegen Ansprüche aus Ueberlassung von
Leipferden und Mannschaften an Bezirksangehörige von
der Amtshauptmannschaft verlangt, so wird diese ermäch-
tigt, mit der Frankfurter Allgemeinen Versicherungsge-
sellschaft einen Vertrag über 50 Pferde zum Preise von
103 Mark jährlicher Versicherungsgebühr abzuschließen.

Durch Vortrag über die Erfolge der Gründung von
Bezirksverbänden oder Genossenschaften zur Ausnutzung
von Transportmitteln und Maschinen aller Art wird zur
Kenntnis gebracht, daß sich zunächst nur in der Wölsener
Gegend Herren zusammengesunden, die ernstlich die ge-
meinschaftliche Benutzung eines Dampfzuges ins Auge
gefaßt haben. Die Gründung gleicher oder ähnlicher Ge-
nossenschaften ist an anderen Orten in Aussicht genommen.
Die Anschaffung eines Dampfzuges von Bezirks wegen
wird abgelehnt.

Ein Besuch der Ziegenzuchtgenossenschaft Meißen um
Futterbeschaffung für Ziegen mußte abgelehnt werden, da
die Amtshauptmannschaft nicht in der Lage ist, für die
im Dezember im Bezirk gezählten 9067 Ziegen Futter
für die nächsten Monate zur Verfügung zu stellen. In
der Besprechung wurde darauf hingewiesen, daß viele
Ziegenhalter mehr Ziegen in ihrem Besitz haben, als ihnen
Futter für die Tiere zur Verfügung steht, da sie oft weder
eigene Wiesen, noch Pachtwiesen innehaben. Auch sei ein
Nutzen für die Allgemeinheit aus der Ziegenzucht nicht
erhofflich.

Der vorgetragene Bericht über die Kartoffel-Verföhrung
ergab das folgende: Nachdem von der 1917er Ernte aus
dem Meißner Bezirk insgesamt 356 000 Zentner Kartoffeln
ausgeföhrt worden sind, verlangt die Landeskartoffelstelle
noch Lieferung von rund 60 000 Zentnern. Dieser Leistung
ist der Kommunalverband Meißen nun doch nicht gewachsen.
Er bedarf zur Verföhrung seiner eigenen Kartoffeln nicht
oder nicht ausreichend erbauenden Bevölkerung, zur Brot-
streckung, zur Eindeckung der Kriegs- und Volks-, Fabrik-
und Gasthausküchen usw. noch über 100 000 Zentner, und
wenn er die ihm ausgegebenen Lieferungen (darunter auch
die an die Stadt Meißen) leisten soll, so steht er selbst vor
einem Fehlbetrage von etwa 14 000 Zentnern. Die Re-
gierung hat bestimmt, daß die C-Abnahme der Landes-
kartoffelkarte mit je 1 Zentner beliefert werden können und
hat dabei drei Zeitabschnitte festgesetzt: a) die Zeit vom
1. bis 17. Februar, in der die Kommunalverbände ihren
Großbedarf aufkaufen können, b) die Zeit vom 18. Februar
bis 10. März, in der nur die Bewohner der Ueberschuß-
bezirke (also auch der Meißner Landbezirk) ihre C-Marken
eindecken können, und c) die Zeit vom 10. März ab, in

der jedermann in ganz Sachsen versuchen kann, seine
C-Marken beliefert zu erhalten. In der Amtshauptmann-
schaft Meißen stehen für C-Marken-Belieferung Kartoffeln
nirgends zur Verföhrung.

Sehr hart ist es, daß den Landwirten nach der ein-
gangs erwähnten überreichen Kartoffelausfuhr (an der die
A- und B-Marken der Landeskartoffelkarte mit rund
190 000 Zentnern beteiligt sind) nicht einmal soviel Saat-
gut belassen werden kann, daß sie ihre Kartoffelbaufläche
(die 1917 um ein Sechstel zuzugewachsen ist) auf den
alten Stand von 1916 erhöhen könnten. Der Kommunal-
verband kann nur versuchen, ob es ihm gelingt, zu diesem
Zwecke fremdes Saatgut heranzuziehen. Andernfalls ist
mit einem nochmaligen Rückgang der Anbaufläche zu rech-
nen. Der Kommunalverband Meißen-Land tut sein mög-
liches, alle irgendwo vorhandenen Vorräte der Volks-
ernährung zuzuföhren, scheut auch nicht vor Enteignung
zurück, aber es ist kein Born unerschöpflich; gerade Meißen
befindet sich zurzeit in sehr schwierigen Kartoffelverhält-
nissen.

Aus Stadt und Land.

Vorteilungen für diese Rubrik nehmen wir
jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, am 5. März.

Wilsdruff für den 6. März.

Sonnenaufgang	6 ⁴⁰	Mondaufgang	2 ¹¹
Sonnenuntergang	5 ⁴⁰	Monduntergang	9 ⁴⁰

Der Kriegs-Familien-Abend der hiesigen
Sanitätskolonne, dem man hier und in den Orten der
Umgebung so großes Interesse entgegenbrachte, hat in
seinen Erwartungen nicht getäuscht. Was man erhoffte,
hat sich voll auf erfüllt. Davon legte auch der am vorigen
Sonntag abend im Gasthof zum Adler angeordnete Kriegs-
familien-Abend Zeugnis ab. Bis auf den letzten Platz
war der geräumige Saal gefüllt, selbst die Gallerie behel-
bergten einen großen Teil der Zuhörer. Nebst dem Vor-
tragenden, Herrn Zugführer Stellvertreter des Roten Kreuzes,
Kunze aus Wilsdruff, war es noch die Konzert- und
Oratorienfängerin und konservatorisch geprägte Gesangs-
lehrerin Fräulein Albina Pießch aus Dresden, die ohne
jedwede Entschädigung sich in den Dienst der guten Sache
stellte. Auch des Herrn Oberlehrer Kantor Hienrich, der
in uneigennützigster Weise die Begleitung der Lieder am
Konzertflügel übernommen hatte, sei noch besonders ge-
dacht. Mit begrüßenden Worten und einem Hinweis auf
die vielseitige Tätigkeit des Roten Kreuzes eröffnete Herr
Kolonnenführer Bierner der hiesigen Sanitätskolonne den
Abend. Nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes
„Deutschland, Deutschland über alles“ erfreute Fräulein
Pießch zuerst mit Liedern ersten und später auch mit
solchen heiteren Inhalts. Durch ihr erstmaliges Auftreten
hat sie sich bei uns recht gut eingeföhrt und kann des
Dankes aller Zuhörer gewiß sein. Sie verfügt über eine
volle, kräftige, abgerundete Stimme, die auch in den
Höhenlagen nicht versagt. Vielleicht gibt uns Fräulein
Pießch bald wieder einmal Gelegenheit, ihre meisterhaften
Gesangsvorträge hier bewundern zu können. Und nun
der Vortrag selbst. Sein Thema „Im Weltkrieg nach
dem Orient“ behandelte Herr Zugführer-Stellvertreter
Kunze voll erschöpfend. Reizend waren die einzelnen ein-
gehenden Schilderungen von Constantinopel und Bagdad,
die verschiedenen Bewegungen der Sanitätskolonne mit
ihren neuen Bildern: ein fast erdrückendes Material für
die spannenden Zuhörer. Mit dem Orient ist den Deutschen
zur Befriedigung der Keilheit ein neues Ziel geschaffen.
Noch größere Naturwunder als Italien hat Constantinopel
mit dem Bosphorus aufzuweisen. Glücklicherweise, die nach
dem Kriege in der Lage sind, sich dieses Stück Land als
Reiseziel auswählen zu können. Der Aufenthalt des Herrn
Kunze im Orient umfaßte 17 Monate. Es soll kein
Vorwurf sein, doch hätte die Benutzung eines Karten-
bildes, an der unsere Bürgerschule ja reich ist, den Zu-
hörern einen Anhalt geboten, der für sie zur besseren
Zurechtfindung gewiß von großem Werte gewesen wäre.
Wenn die Zuhörer von Punkt zu Punkt auf dem Karten-
bilde mit fortgeföhrt werden, steigt das Interesse noch mehr.
Der Dank des Herrn Kolonnenführers Bierner an alle
Beteiligten an diesem Abend sei auch an dieser Stelle zum
Ausdruck gebracht. Die Tellererhebung ergab den Be-
trag von 155 Mark.

Mit heute beginnen wir mit dem neuen Roman.
Er fesselt den Leser von ersten bis zum letzten Buchstaben.
Warm miterlebte, anziehende Menschenschicksale junger und
alter Menschen, verflochten in ein fesselndes Heimatbild,
haben dem Roman einen sehr großen Erfolg verschafft, und
es ist sicher, daß unsere Leser, und noch mehr unsere ge-
schätzten Leserinnen dieser Arbeit das allergrößte Interesse
entgegenbringen werden.

Der diesjährige Frühjahrsmarkt war an der
Anzahl der Verkaufsstände seinem Vorgänger zwar über,
doch desto mehr ließ der Verkehr zu wünschen übrig. Es
fehlt eben an Waren; was geboten wurde, war nur
Pfennigbettel und kaum wert, von Kindern, die in großer
Anzahl sich hier belustigten, gekauft zu werden.

Falsche Gerüchte. Aus Freiberg wird uns
folgendes mitgeteilt: Gestern hatte die Reichspost auf ihren
Bebänden halbmaß geflaggt. Kein Mensch im Lande
wußte, weshalb. Die Folge davon war eine allgemeine
Beunruhigung. Allerorts schwirrten die wildesten Gerüchte.
In Dresden und ebenso in Freiberg und Brand-Erbisdorf
— auch in Wilsdruff — wurde erzählt, infolge einer
hinterlistigen Schleusenöffnung seien in Flandern viele tausend
Soldaten verunglückt. Die Gerüchte wirkten derartig er-
regend, daß behördlicherseits beim Generalkommando in
Dresden angefragt wurde. Nach der erteilten Auskunft ist
natürlich kein wahres Wort an dem Gerüchte, und die ganze
Aufregung wäre vermieden worden, wenn vorher von der
Oberpostdirektion eine Mitteilung an die Presse gegeben
worden wäre, daß die Trauerflagge aus Anlaß der
Besetzung des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz er-
folgte, eine Tatsache, die selbst den hiesigen Behörden völlig
unbekannt geblieben war.

Potschappel. (Töblicher Unfall.) Beim Rangieren
auf dem hiesigen Bahnhofe geriet der 43 Jahre alte

Wagenracker Walthar aus Dresden-Niederhäslich zwischen die Puffer und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

— **Niederriedlig.** Der Schulvorstand beabsichtigt, die hiesige mittlere Volksschule von Ostern dieses Jahres ab in eine höhere umzuwandeln.

— **Pirna.** Rat und Stadtverordnete von Pirna und der Gemeinderat zu Copitz sind übereinstimmend zu der Ueberzeugung gelangt, daß mit Rücksicht auf die künftige Entwicklung beider Gemeinden, insbesondere in wirtschaftlicher Beziehung, ihre baldige Vereinigung zu einem Gemeindebezirk für beide Gemeinden im öffentlichen Interesse dringend geboten erscheint. Der Bezirksausschuß der Kgl. Amtshauptmannschaft Pirna als Aufsichtsbehörde der Gemeinde Copitz hat sich bereits grundsätzlich in zustimmendem Sinne ausgesprochen.

— **Reichslau.** Ein recht sonderbarer Mieter ist ein Mann namens Schneider von hier, der in einem Hause am Reinsdorfer Wege im Weidig eine Mietwohnung inne hatte. Er hat aus seiner Wohnung alles, was nicht allzu fest angebracht war, entfernt und verkauft, unter anderem die eisernen Türen des Ofens. Sogar die Dielen seiner Wohnstube hat er teilweise herausgerissen

und als Feuerholz verwendet. Er wird sich nun wegen seiner Handlungen vor Gericht zu verantworten haben.

— **Ghemnig.** (Zugunfall.) Auf dem Hauptbahnhof ist am 2. März vormittags 8 Uhr 25 Min. der Personenzug 1005 infolge Ueberfahrens des auf Halt stehenden Einfahrtsignals auf einen zur Abfahrt bereitstehenden Militärzug aufgefahren. Hierbei wurden vom Militärzug 14 Militärpersonen, vom Personenzug drei Reisende und der Feuermann leicht und der Privatmann Gustav Adolf Engelhardt aus Gräna schwer verletzt. Er ist kurze Zeit nach dem Unfall leider seinen Verletzungen erlegen. Betriebsstörungen sind nicht eingetreten. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— **Voigtsdorf i. Erzgeb.** (Molkereizwang für das ganze Dorf.) Die Kuhhalter des hiesigen Dorfes waren trotz mehrfacher Verwarnung mit Gewinnung und Verarbeitung der Milch weit hinter dem Soll zurückgeblieben, auch erstatteten sie die wöchentlichen Milchberichte andauernd unvollständig. Die Kgl. Amtshauptmannschaft ordnete daher auf Grund der einschlägigen reichsgesetzlichen Bestimmungen an, daß ab 4. März sämtliche Kuhhalter von Voigtsdorf ihre Milch, unbeschadet ihres eigenen Bedarfs, an die Molkerei abzuliefern und die Herstellung von Magermilch, Butter und Quark einzustellen haben.

Verlustliste Nr. 490
der Königlich Sächsischen Armee
ausgegeben am 28. Februar 1918.

Langenberger Otto, Witzg. Mohorn, — verw.
Reich Albert, Köhrschorf, ? — bish. vermißt i. Gef. (nach priv. Mittlg.).
Richter Friedrich, Helfer b. d. Mil.-Eisenbahn-Betriebsamt
Wassigny, Cosselbaude, — l. v., b. d. Tr.

Kirchennachrichten
für Donnerstag den 7. März.

Reffelsdorf.
Abends 6 Uhr Kriegsgottesdienste. (P. Zacharias.)
Sora.
Abends 1/2 8 Uhr 2. Passionsgottesdienst mit Kriegsgottesdienste.
Simbach.
Abends 1/2 8 Uhr Passionsgottesdienst und Kriegsgottesdienste.

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten.

Herausgeber, Verleger und Drucker: Arthur Schulte in Wilsdruff.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Oberlehrer I. R. Gärner, für den Inseratenteil: Arthur Schulte, beide in Wilsdruff.

Amtlicher Teil.

Die diesjährigen

Stutenmusterungen und Fohlen-schauen

finden für die nachgenannten Zuchtgebiete wie folgt statt:

am 27. März 1918	vormittags 9 Uhr	in Zella,
" 4. April "	" 8 "	" Großenhain,
" 4. " "	nachmittags 2 "	" Riesa,
" 24. " "	vormittags 9 "	" Ostrau,
" 25. " "	" 9 "	" Mohlis,
" 26. " "	" 9 "	" Moritzburg,
" 27. " "	" 9 "	" Reffelsdorf.

Nach den Stutenmusterungen und Fohlenschauen werden Preise verteilt, und zwar: **Fohlenpreise** für einjährige Fohlen in Zella, Großenhain, Mohlis, Ostrau und Riesa, **Angelddpreise** für drei- und vierjährige selbstgezogene Stuten in Reffelsdorf und Moritzburg.

Die Ortsbehörden haben die Pferdebesitzer in ortsüblicher Weise rechtzeitig hiervon in Kenntnis zu setzen.

Weiter wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß laut Ministerialverordnung vom 29. Januar 1884 für alle nicht im Zuchtbuch eingetragenen Stuten ein um 3 Mark erhöhtes Deckgeld zu zahlen ist und ebenso für eingetragene Zuchstuten, sobald ihre nachzuweisenden Nachkommen im ersten oder zweiten Jahre bei den Fohlenschauen nicht vorgestellt werden. Diejenigen Züchter also, deren Stuten nicht im Zuchtbuch aufgenommen sind, die sich aber fernerhin das niedrige Deckgeld sichern wollen, müssen ihre Stuten bei der nächsten Stutenmusterung zur Eintragung ins Zuchtbuch vorstellen und ihre Nachkommen zur Fohlenschau bringen.

Eine Anmeldung der Fohlen und Stuten zur Schau hat nur stattzufinden, wenn für die in Frage kommenden Tiere Preise ausgesetzt sind und sie hierbei in Wettbewerb treten sollen. In diesem Falle muß die Anmeldung auf einem bei einer Bezirksstation zu entnehmenden Vordrucke bis 15. März 1918 an diejenige Bezirksstation erfolgen, wo die Tiere dem Preisrichter vorgeführt werden sollen.

Meißen, am 1. März 1918.

Nr. 320 V.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Verteilung von Kunsthonig, Marmelade und Morgenstrank.

Der Verkauf der auf grünen Warenbezugschein Nr. 13 angemeldeten Waren erfolgt ab 6. März.

Es werden abgegeben:

125 Gramm Kunsthonig . für 19 Pfennig,
125 Gramm Marmelade . für 25 Pfennig,
100 Gramm Morgenstrank für 20 Pfennig.

Wilsdruff, am 4. März 1918.

Der Lebensmittelvorsteher.

Siegen — wollen wir! Sparen — müssen wir! Spart an dem, was Ihr sonst vergeudet habt, an Papier!

Schutzimpfungen gegen Schweinerotlauf.

Mit Verordnung vom 8. Februar d. J. (Sächs. Staatszeitung Nr. 35) nimmt das Kgl. Ministerium des Innern mit Rücksicht auf die große wirtschaftliche Bedeutung der Gefunderhaltung unserer jetzt ohnedies stark verminderten Schweinebestände Veranlassung, erneut auf den Wert der Schutzimpfungen gegen den Schweinerotlauf aufmerksam zu machen. Dabei wird darauf hingewiesen, daß für Rotlaufschutzimpfungen, welche die Schweinebesitzer in den Monaten März bis Juli jedes Jahres freiwillig durch Tierärzte ausführen lassen wollen, der Impfstoff kostenlos zur Verfügung gestellt wird, sofern mindestens der vierte Teil der Schweinebesitzer einer Gemeinde bis Ende Februar jedes Jahres die Vornahme der Impfung beantragt.

Die Kosten für die Impfung selbst sind von den Besitzern zu tragen und berechnen sich nach folgenden Gebührensätzen:

Für die Impfung von Beständen bis zu 10 Schweinen eines Gehöfts je	1.— M., mindestens jedoch 3.— "
für die Impfung von Beständen bis zu 100 Schweinen eines Gehöfts je	0,75 M., mindestens jedoch 10.— "
für die Impfung von Beständen über 100 Schweinen eines Gehöfts je	0,50 M., mindestens jedoch 75.— "

Die Ortsbehörden haben die Anmeldung der Schweinebesitzer entgegenzunehmen, in ein Verzeichnis nach Muster einzutragen und wenn die Beteiligung mindestens ein Viertel aller Schweinebesitzer des Ortes beträgt, das Verzeichnis in doppelter Ausfertigung dem Königl. Bezirksleiter, Regierungs-Veterinär Dr. Hausbold in Meißen, Reichstraße 2,

bis zum 30. März 1918

zu übersenden.

Meißen, am 28. Februar 1918.

Nr. 291 V.

Königl. Amtshauptmannschaft.

Schutzimpfungen gegen Schweinerotlauf.

Gemeinde Gesamtzahl der Schweine nach der Viehzählung am 1. März 1918. Zahl der Gehöfte mit Schweinebeständen

Laufende Nummer	Vor- und Zunahme des Besitzers	Ortslisten-Nr. oder Straße u. Haus-Nr.	Vorhandene Läufer-schweine bis 1/2 Jahr alt		Schweine über 1/2 Jahr alt		Welcher Tierarzt soll die Impfung ausführen?	Wann ungefähr soll getauft werden?	Bemerkungen
			Zahl	Lebendgewicht	Zahl	Lebendgewicht			

Inseraten-Teil.

Runkel-Rüben

verkauft Kreyhschwar, Grumbach Nr. 49. 1430

Strebsamer Landwirt wünscht bei alleinstehender Frau die

Wirtschaft,

bis 40 Schefel, zu führen, wo er erstl. später einheiraten kann. Beste Offerten unter 1432 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gebrauchte Möbel

aller Art, auch Bodenrummel, laßt und zahlt hohe Preise

Joh. Smentek, 1442 Am Ehrenfriedhof 207

Rnörich-Samen

vom Lager empfiehlt P. Heinemann, Reffelsdorf. 1413

Erlen und Linden laßt jeden Posten ab jeder Abnahme gegen Kasse. Abnahme sofort. Müller, Meißen, Gerberstraße 17. 1427

Kleine Landwirtschaft zu kaufen gesucht. Angeb. unter 1435 an die Geschäftsst. des Wilsdr. Tgbl. erbeten.

Leeres Zimmer

zum Möbel-Einstellen gesucht. Off. mit Preisangabe unter 1441 an die Geschäftsst. des „R. T.“ erb.

Wochenspiellplan der Dresdner Theater.

Vom 6. bis 11. März. (Ohne Gewähr für Änderungen im Laufe der Woche. — Aus-schneiden und aufbewahren!)

Residenz-Theater: Täglich abends 1/2 8 Uhr Nachspiel. Außerdem Dienstag Mein Amert, Mittwoch, Freitag, Sonnabend und Sonntag Was die Ruhme erzählt. Anfang nachm. 1/2 4 Uhr. Sonntag vorm. 11 Uhr Was die Ruhme erzählt.

Albert-Theater: Mittwoch Simson und Delila, Donnerstag Der Pörrer von Reichfeld, Freitag Der Prodelandbau, Sonnabend Armut, Sonntag Unsere Kate, Montag Füt und Floß; Anfang täglich abends 1/2 8 Uhr. Außerdem Mittwoch Großstadtluft, Donnerstag Hänsel und Gretel, Sonnabend und Sonntag Traumbühnen Reise ins Frühlingland; Anfang nachmittags 8 Uhr außer Don-

nerstag 1/2 4 Uhr. Sonntag vorm. 11 Uhr Entlang-Matinee.

Central-Theater: Mittwoch und Donnerstag Die Kose von Stambul, Freitag bis mit Montag Der erste Liebesgoldne Zeit, Sonntag nachm. Der Graf von Luxemburg.

Victoria-Theater: Partin, der Meister des Königschen Durers, mit seiner vorzüglich. Gesellschaft „Er oder Er“, der Gipfel der Situationskomik! Anfang 8 Uhr. Sonntag 2 Vorstellungen, 4 u. 8 Uhr. In beiden Vorstellungen: „Er oder Er“.

Vollschwamm-Theater: Donnerstag Die Waife aus Lowood, Sonntag In Einigkeit, Amen! Freitags, Enkel Dageloh. Anfang abends 1/2 8 Uhr, Sonntag nachm. 3 Uhr Märchenblume.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit und unseres Einzuges so zahlreich dargebrachten Glückwünsche, die schönen Geschenke und die Quittanden sagen wir allen lieben Freunden, Nachbarn und Bekannten unseren

herzlichsten Dank.

Helbigsdorf, im März 1918.

Paul Kubisch und Frau Hedwig geb. Busch.

Schickt das „Wilsdruffer Tageblatt“ ins Feld!

Feldabonnement bei täglicher Zufendung monatlich 1,20 M.